

„Komm, Heiliger Geist!“

Gottesdienst am 5. Juni 2022:
Predigt über Römer 8, 1 – 5
in Münstertal und Staufen

Pfarrer Theo Breisacher, Staufen



Begrüßung & Einstimmung

Ein herzliches Willkommen zum Gottesdienst am Pfingstsonntag!

Der Bibelvers für diesen Tag und die neue Woche steht im Buch des Propheten Sacharja: Nach der Rückkehr aus dem Exil in Babylonien wollten die Menschen damals den Tempel in Jerusalem wieder aufbauen. Doch sie verzagten angesichts dieser großen Aufgabe.

Da ermutigte sie der Prophet Sacharja mit folgenden Worten:

Gott lässt dir ausrichten: „Was du vorhast, wird dir nicht durch die Macht eines Heeres und nicht durch menschliche Kraft gelingen. Nein, mein Geist wird es bewirken! Das verspreche ich, der Herr, der allmächtige Gott.

Ein Berg von Hindernissen wird sich vor dir auftürmen, aber ich räume sie aus dem Weg. Wenn der Tempel wieder aufgebaut ist, wirst du den Schlussstein einsetzen – unter dem Jubel des Volkes!“ (Sacharja 4, 6f)

Um diesen Geist möchten wir auch heute bitten: Für uns selbst, für unsere Kirche und für die ganze Welt. Gottes Geist kann Dinge in Bewegung setzen, die kein Mensch für möglich hielt. Gottes Geist kann Veränderung bewirken, wo wir selbst schon längst die Hoffnung aufgegeben haben.

Ich wünsche uns allen einen gesegneten Gottesdienst!

In eigener Sache:

Predigt und Gebete aus unseren Gottesdiensten gibt es erst wieder am 26. Juni. Am 12. Juni feiert Pfarrer i.R. Reinhold Sylla mit uns den Gottesdienst. Eine Woche später, am 19. Juni, unser ehemaliger Gemeindepfarrer Eberhard Deusch.

Unter der Rubrik „Informationen“ stellen wir ein neues Projekt in unserer Gemeinde vor: ein gemeinsames Mittagessen im Martin-Luther-Haus einmal im Monat oder einmal alle zwei Wochen. Dazu suchen wir Männer und Frauen, die sich an dieser Stelle ehrenamtlich engagieren möchten.

Votum/ Psalm/ Gebet

In Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen.

Wir hören Worte aus Psalm 118:

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O HERR, hilf! O HERR, lass wohlgelingen! Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet.

Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.

Lasst uns beten:

Großer Gott, barmherziger Vater, du hast uns deinen Heiligen Geist verheißen und du willst durch sein Wirken auch heute alles neu machen.

Durch deinen Geist sind die Jünger damals am ersten Pfingstfest froh und zuversichtlich geworden.

Und so hilf auch uns, dass wir heute Morgen die schweren Gedanken hinter uns lassen können und angerührt werden von deiner Freude.

Herr, durch deinen Geist sind die Jünger damals mutig geworden, wo sie sich vorher so ängstlich zurückgezogen haben.

So hilf auch uns heute, dass wir unsere Ängstlichkeit hinter uns lassen können und uns froh zu dir bekennen.

Herr, durch deinen Geist hast du deinen Jüngern damals den Mund geöffnet, dass sie überzeugend von deiner Macht erzählen konnten.

So hilf auch uns heute, unsere Schweigsamkeit zu brechen, damit wir die richtigen Worte finden, um das weiterzusagen, was du für uns bist und was du für uns getan hast. Herr, erbarme dich! Amen.

Hört den Zuspruch der Gnade Gottes:

So spricht der Herr: Ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre. Ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen. Amen.

Lied: Komm, und lobe den Herrn

(Refrain) Komm und lobe den Herrn, meine Seele sing, bete den König an. Sing wie niemals zuvor nur für ihn, und bete den König an.

1. Ein neuer Tag und ein neuer Morgen, und wieder bring ich dir mein Lob. Was heut vor mir liegt und was immer auch Geschehen mag, lass mich noch singen wenn der Abend kommt. (Refrain) Komm und lobe den Herrn ...

2. Du liebst so sehr und vergibst geduldig, schenkst Gnade, Trost und Barmherzigkeit. Von deiner Güte will ich immer singen ...

Text & Melodie: Matt Redman und Jonas Myrin

<https://www.youtube.com/watch?v=6DbRTkzFdGE>

Tagesgebet

Herr Jesus Christus, wir feiern heute den Geburtstag deiner Kirche.

Wir gehören zusammen als deine Gemeinde – gerade weil wir so unterschiedlich sind.

Lass uns erkennen, dass die Vielfalt der Begabungen dein Geschenk ist.

Wir gehören zusammen – auch wenn wir uns immer wieder verletzen und traurig machen.

Lass uns erkennen, dass wir allein von deiner Gnade leben und von deiner Vergebung.

Wir gehören zusammen – weil du jeden von uns brauchst.

Lass uns erkennen, dass wir gemeinsam an deinem großen Reich arbeiten dürfen – und sollen.

Herr Jesus Christus, wir feiern heute den Geburtstag deiner Kirche. Sei du selber mitten unter uns mit deinem Geist. Amen.

Lied: Du bleibst an meiner Seite

Du bleibst an meiner Seite, du schämst dich nicht für mich. Du weißt, ich bin untreu und dennoch gehst du nicht.

Du stehst zu unsrer Freundschaft. Obwohl ich schwierig bin, hältst du mir die Treue, gehst mit mir durch dick und dünn ...

Text & Melodie: Tobias Gerster, 1995

<https://www.youtube.com/watch?v=TXuKmmlzX2g>

Predigt über Römer 8, 1ff: Teil 1

Gruß: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Gemeinde, ich möchte Ihnen heute zunächst drei Personen vorstellen. Alle drei sind überzeugte Christen und wollen ihr Leben im Sinne Jesu gestalten – allerdings oft nur mit mäßigem Erfolg:

Da ist Stephanie, eine Mutter von drei Kindern. Sie erzählt: „***Letzte Woche bin ich wieder mal total ausgerastet, weil mich die Kinder***

provoziert haben. Erst haben sie ständig übers Essen gemeckert und sich am Tisch gegenseitig aufgezogen, bis der Jüngste geweint hat. Als ich sie nach dem Essen aufforderte, mir in der Küche zu helfen und den Müll runterzubringen, weil ich auch müde von der Arbeit sei, gab es eine heftige Diskussion darüber. Sie hätten jetzt keine Zeit. Und sie seien auch total müde von der Schule. Und überhaupt müssten andere Kinder zu Hause viel weniger helfen. Ich habe dann leider die Beherrschung verloren: Ich habe sie laut angeschrien und sie erst einmal ins Zimmer geschickt. Hinterher tat es mir leid. Aber die Stimmung an diesem Tag war natürlich im Eimer.“

Am Sonntag sitzt Stephanie im Gottesdienst und denkt: „Na ja, besonders vorbildlich war das ja nicht. Wie Gott wohl darüber denkt? Leider kommen solche Ausraster zurzeit öfter vor!“

Ein zweites Beispiel: Da ist Wolfgang. Er ist Abteilungsleiter in einer großen Firma für elektronische Bauteile. Er erzählt: *„Letzte Woche hat mir ein Kollege in der Runde der Abteilungsleiter ständig Fehler und Versäumnisse vorgeworfen. Lauter Dinge, für die ich überhaupt nicht verantwortlich bin. Das Verhältnis zwischen uns ist eh etwas angespannt. Aber in der Sitzung ist mir dann der Kragen geplatzt: Ich habe ihn vor versammelter Mannschaft runter laufen lassen und dabei auch private Dinge erzählt, bei denen er gerade Probleme hat.*

Ich habe hinterher sofort gespürt, dass ich zu weit gegangen war. Aber wenn ich ehrlich bin, hat es mir überhaupt nicht Leid getan. Der Blödmann hat mich schon so oft genervt. Im Moment herrscht zwischen uns beiden Funkstille. Ich weiß nicht, wie es nun weitergehen soll. Bisher hatte ich noch nicht den Mut, mich bei ihm zu entschuldigen.“

Und noch ein drittes Beispiel: Jonas geht in die zehnte Klasse. Er engagiert sich in der Jugendgruppe und möchte den anderen auch gerne zeigen, dass ihm der Glaube wichtig ist. Aber das klappt leider oft nicht. Er erzählt:

„Letzte Woche haben sie in meiner Clique wieder mal über den Religions-Unterricht hergezogen. Das mit Gott und mit dem Glauben sei doch eh der größte Humbug. Intelligente Menschen würden so etwas

Lächerliches heute nicht mehr glauben. Und in die Kirche würden eh nur noch alte Leute gehen.

Ich hatte mir schon so oft vorgenommen, etwas dagegen zu sagen: Dass mir der Glaube wichtig ist. Und dass ich gerne in die Jugendgruppe gehe. Und dass mir das Beten gut tut. Aber ich hatte wieder einmal keinen Mut dazu. Deshalb habe ich einfach den Mund gehalten und bin weggegangen. Wieder einmal! Ob ich es endlich mal schaffe, meinen Glauben nicht zu verstecken und den anderen zu sagen, was mir wichtig ist?“

Liebe Gemeinde, drei Beispiele, die vielleicht etwas zugespitzt formuliert sind. Aber ich denke, es sind drei Alltags-Situationen, die sich durchaus so zugetragen haben könnten. Meine Frage ist: Wie denkt Gott über diese drei Christen? Vorbildlich war ihr Verhalten ja nicht. Ist er jetzt sauer auf sie?

Für mich ist das eine echte Frage: Ist Gott jetzt sauer auf Stephanie, auf Wolfgang und auf Jonas? Was denken Sie? Wenn Sie möchten: Unterhalten Sie sich doch kurz Ihrem Nachbarn oder Ihrer Nachbarin darüber: Ist Gott jetzt ärgerlich auf die drei?

Ein Predigtnachgespräch konnten wir in der Corona-Zeit leider nicht anbieten. Dann machen wir eben ein „Predigt-Zwischengespräch“. Unsere Frage war: Ist Gott jetzt ärgerlich auf jene Stephanie, auf den Wolfgang und den Jonas? Ist Gottes Geduld mit uns Menschen nicht irgendwann erschöpft, wenn wir Menschen immer und immer wieder Fehler machen?

Der Predigttext aus dem Römerbrief des Apostels Paulus, gibt eine doppelte Antwort auf diese Frage: Die erste Antwort: Gott ist traurig über das Verhalten der drei. Aber: Er verurteilt sie nicht – trotz ihrem Ausraster.

Und die zweite Antwort: Gott verspricht uns eine Kraft, die nicht aus uns selber kommt. Er verspricht uns seinen Heiligen Geist, damit wir mutiger werden und gelassener und verständnisvoller und vielleicht auch etwas kontrollierter.

Ich lese uns Verse aus dem Römerbrief, Kapitel 8, nach der Übersetzung „*Hoffnung für alle*“:

1 Wer nun mit Jesus Christus verbunden ist, wird von Gott nicht mehr verurteilt.
2 Denn für ihn gilt nicht länger das Gesetz der Sünde und des Todes. Es ist durch ein neues Gesetz aufgehoben, nämlich durch das Gesetz des Geistes Gottes, der durch Jesus Christus das Leben bringt.

3 Wie ist es dazu gekommen? Das Gesetz konnte uns nicht helfen, so zu leben, wie es Gott gefällt. Es erwies sich als machtlos gegenüber unserer sündigen Natur. Deshalb sandte Gott seinen Sohn zu uns. Er wurde Mensch und war wie wir der Macht der Sünde ausgesetzt. An unserer Stelle nahm er Gottes Urteil über die Sünde auf sich und entmachtete sie dadurch. 4 So kann sich in unserem Leben der Wille Gottes erfüllen, wie es das Gesetz schon immer verlangt hat; denn jetzt bestimmt Gottes Geist und nicht mehr die sündige menschliche Natur unser Leben.

5 Wer von seiner sündigen Natur bestimmt ist, der folgt seinen selbstsüchtigen Wünschen. Wenn aber Gottes Geist uns leitet, richten wir uns nach seinem Willen aus.

Liebe Gemeinde, typisch Paulus: In wenigen Sätzen hat er hier eine ganze Theologie zusammengefasst. Es sind wunderbare Aussagen, aber doch ziemlich konzentriert. Auf den ersten Blick versteht man vielleicht nicht alles, was er sagen will.

Versuchen wir es trotzdem. Und machen wir es vielleicht wie bei Holunderblütensirup: In konzentrierter Form kann kein Mensch diesen Sirup trinken. Aber mit Wasser verdünnt, schmeckt der Saft wunderbar.

Bereits im ersten Vers gibt Paulus eine wichtige Antwort auf die Frage von eben: **Wer nun mit Jesus Christus verbunden ist, wird von Gott nicht mehr verurteilt.**

Wer an Jesus Christus glaubt, der steht unter der Gnade. Der wird nicht bei der ersten Sünde weggeschickt. Und auch bei der dritten Sünde nicht. Wir leben von der Vergebung. Wir leben von der Gnade: Jeden Tag, solange wir auf dieser Welt sind.

Gott steht nicht hinter uns und zählt peinlich genau, wie oft wir einen Fehler machen. Gott kennt unser Herz. Er weiß, wenn wir es ernst meinen. Er weiß, dass wir es oft nicht schaffen, so zu leben, wie es gut wäre.

Deshalb verurteilt er uns nicht, sondern lässt uns immer wieder neu seine Gnade spüren.

Wer nun mit Jesus Christus verbunden ist, wird von Gott nicht mehr verurteilt: Gott sagt zwar niemals: „Es war nicht so schlimm!“ Denn oft genug ist der Schaden groß, den wir mit unbedachten Worten anrichten.

Stephanie hätte sich ohne Frage besser beherrschen sollen. Und Wolfgang sollte mehr auf seine Worte achten. Und Jonas könnte endlich versuchen, etwas mutiger zu sein.

Gott sagt nicht: „Das war alles nicht so schlimm!“ Gott sagt vielmehr: „Ich verurteile euch nicht – trotz allem, was passiert ist! Ich lasse euch nicht fallen! Ihr dürft es noch einmal probieren! Ihr dürft noch einmal neu anfangen!“

In der Luther-Übersetzung ist dieser Vers so übersetzt: **So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.** Wer an Jesus Christus glaubt, wer mit ihm verbunden ist, der steht – trotz Fehler – unter dem Rettungsschirm der Gnade. –

Die Freunde von klassischer Musik kennen vielleicht die Motette von Johann Sebastian Bach genau über diesen Vers. Da heißt es: „Es ist nun nichts – nichts – nichts Verdammliches an denen, die in Christus Jesus sind.“

<https://www.youtube.com/watch?v=-c20cHEOQ2A>

Die ganze Motette finden Sie hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=a4SKrGYMp7A>

Johann Sebastian Bach hat in dieser Motette das Lied „Jesu, meine Freude“ mit Versen aus Römer 8 verbunden. Und der zweite Teil beginnt mit dieser dreifachen Verneinung: „Es ist nun nichts – nichts – nichts Verdammliches an denen, die in Christus Jesus sind.“

Weil sich Jesus für uns geopfert hat, weil er **das** getan hat, was wir Menschen niemals schaffen würden: Gottes Gebote zu einhundert Prozent einzuhalten: Weil Jesus das für uns getan hat, müssen alle, die mit Jesus Christus verbunden sind, keine Angst davor zu haben, dass Gott sie sofort wieder fallen lässt. Wer an Jesus Christus glaubt, der steht unter der Gnade.

Aber genau deshalb ist es so wichtig, dass wir uns auch ganz bewusst unter diesen Rettungsschirm der Gnade stellen: „Jesus, ist möchte zu dir gehören. Ich danke dir, dass ich mich nicht selber retten muss. Ich danke dir für deine Geduld mit mir!“

Das heißt nicht, dass unsere Fehler und unsere Sünden nicht mehr schlimm wären: Mit unserer unbeherrschten Art richten wir oft großen Schaden an. Und unsere verletzenden Worten tun andern Menschen oft richtig weh. Das ist nicht gut!

Aber Gott sagt eben nicht zu uns: „Hau endlich ab! Du wirst dich niemals ändern!“ Sondern: „Ich verurteile dich nicht, aber ich will dir helfen, dich zu verändern. Ich verzeihe dir deine Fehler, aber ich will dir auch dabei helfen, dass Dinge anders werden. Dass du mutiger wirst. Dass du es lernst, dich besser zu kontrollieren. Und dass du besser auf deine Worte achtest!“

Dazu passt wunderbar ein Lied von Albert Frey:

Du hast Erbarmen und zertrittst all meine Schuld. Du hilfst mir auf in Deiner Treue und Geduld. Du nimmst mir meine Last, nichts ist für Dich zu schwer. Du wirfst all meine Sünden tief hinab ins Meer ...

Text und Melodie: Albert Frey, NL 28

<https://www.youtube.com/watch?v=vvW6Ebtch7w>

Predigt über Römer 8, 1ff: Teil 2

Liebe Gemeinde, ist Gott jetzt ärgerlich auf jene Stephanie, auf den Wolfgang und den Jonas? Ist Gottes Geduld mit uns Menschen nicht irgendwann erschöpft, wenn wir Menschen immer und immer wieder Fehler machen? Das war unsere Frage am Anfang.

Ich hatte eine doppelte Antwort angekündigt: Über die erste haben wir eben gesprochen, die zweite Antwort fehlt dagegen noch: Wir finden sie in Vers 4 und 5: ***So kann sich in unserem Leben der Wille Gottes erfüllen, ... denn jetzt bestimmt Gottes Geist und nicht mehr die sündige menschliche Natur unser Leben. Wer von seiner sündigen Natur bestimmt ist, der folgt seinen selbst-süchtigen Wünschen. Wenn aber Gottes***

Geist uns leitet, richten wir uns nach seinem Willen aus.

Die zweite Antwort ist eben schon angeklungen: Gott verurteilt uns nicht. Er vergibt uns immer wieder. Aber: Er möchte uns auch dabei helfen, dass sich Dinge ändern in unserem Leben.

Und spätestens jetzt sind wir beim Thema von Pfingsten: Gott schenkt uns seinen Geist, damit sich Dinge in unserem Leben zum Guten verändern. Er schenkt uns seine Kraft, wo wir aus eigener Kraft nicht weiter kommen. Er macht uns mutig, damit wir andern von unserem Glauben erzählen können. –



Foto: Shutterstock mit freundlicher Abdruckerlaubnis

Die meisten kennen vermutlich die Comic-Hefte Asterix und Obelix: Asterix verblüfft immer wieder mit seinen sprühenden Ideen. Sein bester Freund Obelix ist zwar stark wie ein Bär, aber oft auch ein bisschen tollpatschig. Die wichtigste Person im ganzen Dorf ist allerdings ...: Nein, nicht Majestix, der Häuptling, obwohl er das immer meint. Auch nicht Gutemine, seine Frau. Die wichtigste Person im Dorf ist der Druide Miraculix: Solange er seinen Zaubertrank brauchen kann, ist das gallische Dorf unbesiegbar.

Der Heilige Geist Gottes ist zwar kein Zaubertrank. Aber doch eine Kraft, die uns auf geheimnisvolle Weise verändern kann. Und zwar von innen heraus. Es ist eine Kraft, die von außen kommt, uns aber von innen heraus verändert.

Pfingsten heißt deshalb nicht: „Ab jetzt streng ich mich richtig an! Von jetzt an glaube ich

ganz fest an mich! Jetzt mobilisiere ich alle meine Kräfte!“

Nein, Pfingsten heißt vielmehr: Da kommt eine **neue** Kraft in mein Leben. Zugleich auch ein ganz neuer Blick. Es ist mir plötzlich ein Anliegen, so zu leben wie Jesus. Es wird mir bewusst, wie schädlich es ist, meiner unbeherrschten Art freien Lauf zu lassen. Und der Wunsch wird immer größer, seinen Mitmenschen immer mehr in der Liebe Jesu zu begegnen.

Das hat Paulus so beschrieben: **Wenn aber Gottes Geist uns leitet, richten wir uns nach seinem Willen aus.**

Zugleich hat Gott uns seine Kraft versprochen. Die kommt zwar meistens nicht so spektakulär wie bei Asterix und seinen Dorfbewohnern. Und doch kann man spüren, dass man durch diese Kraft Gottes mutiger wird. Und dass man liebevoller wird zu seinen Mitmenschen.

Mit dieser neuen Kraft Gottes schaffen wir es vielleicht endlich auch, auf andere zuzugehen und sie um Verzeihung zu bitten.

Das ist heute unsere Botschaft, liebe Gemeinde: Wenn wir uns bewusst unter den Rettungsschirm Gottes stellen, leben wir von der Gnade. Gott verurteilt uns nicht, auch wenn wir immer wieder scheitern und Fehler machen.

Aber die zweite Antwort ist genauso wichtig: Gottes Geist kann uns auf geheimnisvolle Weise verändern. Er weckt in uns den Wunsch, immer mehr nach seinem Willen zu leben. Und er schenkt uns dann auch die Kraft dazu. Amen.

Lied: Kommt mit Gaben ... (EG 229)

1. Kommt mit Gaben und Lobgesang, jubelt laut und sagt fröhlich Dank: Er bricht Brot und reicht uns den Wein fühlbar will er uns nahe sein.

(Refrain) Erde, atme auf, Wort, nimm deinen Lauf! Er, der lebt, gebot: Teilt das Brot!

2. Christus eint uns und gibt am Heil seines Mahles uns allen teil, lehrt uns leben von Gott bejaht. Wahre Liebe schenkt Wort und Tat. Erde, atme auf ...

3. Jesus ruft uns. Wir sind erwählt, Frucht zu bringen, wo Zweifel quält. Gott, der überall zu uns hält, gibt uns Wort und Brot für die Welt. Erde, atme auf, Wort, nimm deinen Lauf ...

Text: Detlev Block, 1988

https://www.youtube.com/watch?v=xB6pr-l5v_w

Fürbittengebet mit Vater Unser

Vater im Himmel, wir danken dir, dass du uns deinen Heiligen Geist verheißten hast. Wir danken dir, dass wir seine Kraft in uns spüren können.

Wir danken dir, dass du in unserem Leben Veränderung bewirken kannst – auch da, wo wir es selbst vielleicht gar nicht mehr glauben können.

Wir danken dir jetzt auch für die Gemeinschaft im Abendmahl: Herr, du führst uns zusammen und du hältst uns zusammen – trotz aller Unterschiede.

Wir bitten dich: Lass uns offen sein für deinen Geist und für sein Wirken. Und wenn wir trotz allem Bemühen doch wieder scheitern, dann schenke uns die Kraft für einen neuen Anfang.

Wir bitten dich heute auch für solche Menschen, denen die Freude des Glaubens bisher fremd geblieben ist: wir bitten dich für unsere Freunde und Verwandte, die wir vielleicht schon jahrelang in der Fürbitte begleiten:

Herr, wirke du in ihnen durch deinen Heiligen Geist. Überwinde allen Zweifel und alle Vorbehalte gegen dich.

Lass sie doch erkennen, wie sehr sie dich brauchen und deine Vergebung. Mache sie doch bereit, ihr Leben dir und deiner Führung anzuvertrauen.

Vater im Himmel, wir bitten dich für deine Kirche auf der ganzen Welt: Wir danken dir für die bunte Vielfalt deiner Gemeinde in den ganz unterschiedlichen Regionen dieser Welt. Wir danken dir, dass dein Lob in so vielen Sprachen unserer Welt erklingt.

Du weißt aber auch, wo es zu Konflikten zwischen christlichen Gemeinschaften kommt. Du weißt, dass wir diese Vielfalt nicht immer als Bereicherung erfahren.

Herr, schenke den Geist der Eintracht und des Friedens. Und wenn sich das allzu Menschliche in den Vordergrund drängt, dann lass deinen Geist umso kräftiger wehen, damit deine Liebe uns bestimmt.

Alles, was uns ganz persönlich bewegt – auch die Sorgen um den Krieg in der Ukraine, das bringen wir vor dich mit den Worten Jesu: Vater unser im Himmel ...

Weiterführung & Vertiefung

1.) Wenn Sie einen Internet-Zugang haben, finden Sie auf YouTube die Motette von Johann Sebastian Bach: „Jesu, meine Freude“. Vielleicht legen Sie beim Hören den Text aus Römer 8 aus der Lutherbibel daneben legen. Ich finde es schon beachtlich, wie viel Theologie der Komponist seinen Zuhörern in Form eines Chorwerkes zugemutet hat. Es ist der Kern des Evangeliums!

2.) Kapitel 8 des Römerbriefs beginnt mit den Worten: „So gibt es nun nichts Verdammliches für die, die in Christus Jesus sind“ – die also im Glauben mit Jesus verbunden sind. Manchmal kommt es aber vor, dass wir in der Anfechtung sogar von unserem eigenen Herzen verurteilt werden. Dazu heißt es im 1. Johannesbrief 3, 20: „Wenn uns unser eigenes Herz verdammt, so ist Gott größer und erkennt alle Dinge.“

In solchen Situationen des Zweifels gehen wir oft extrem unbarmherzig mit uns selber um. Vergessen wir nicht, dass Gott dann barmherziger mit uns umgeht, als wir selber. Wenn wir im Glauben mit Jesus verbunden sind, gibt es nichts, was uns verurteilen könnte. Wirklich nichts!

3) In Vers 11 des gleichen Kapitels (Römer 8) wird eine interessante Aussage über die Kraft des Heiligen Geistes gemacht:

11 Ist der Geist Gottes in euch, so wird Gott, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, auch euren vergänglichen Körper lebendig machen; sein Geist wohnt ja in euch.

Mit der gleichen Kraft, wie Gott seinen Sohn auferweckt hat, kann Gott auch Veränderungen in unserem Leben bewirken. Ermutigt Sie dieses Versprechen?

Informationen

Die Kollekte am Ausgang ist für Aufgaben der Badischen Landesbibelgesellschaft bestimmt. Die Verantwortlichen schreiben dazu:

Biblische Geschichten im Kindergarten hören; Bibelworte in der vertrauten Sprache lesen, durch ein Bibelwort Trost finden in schwierigen Zeiten: Mit speziellen Bibelausgaben fördert die Badische Landesbibelgesellschaft die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Damit Kinder biblische Geschichten eindrücklich erleben können, fördert die Landesbibelgesellschaft die Kinderbibelwochenarbeit der Landeskirche und unterstützt die segensreiche Arbeit der Bibelgalerie in Meersburg am Bodensee.

„Die Bibel zu den Menschen bringen“ – dafür ist Ihre Gabe wichtig. Herzlichen Dank dafür!

Heute Abend findet um 18 Uhr das Ökumenische Friedensgebet in der katholischen Martinskirche in Staufen statt. Nächsten Sonntag treffen wir uns zur gleichen Zeit im Martin-Luther-Haus in Staufen.

Morgen am Pfingstmontag feiern wir um 11 Uhr Gottesdienst. In diesem Gottesdienst wird ein Kind getauft und ein anderes Kind wird gesegnet. Die ganze Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen!

Am Freitag um 20 Uhr findet der nächste Gesprächskreis für Fragen des Glaubens mit Pfarrer Breisacher im Martin-Luther-Haus statt. Anders als im Gottesdienst, wo einer spricht und alle anderen zuhören, steht im Gesprächskreis der Austausch über ein aktuelles Thema oder einen biblischen Text im Mittelpunkt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Am nächsten Sonntag feiern wir Gottesdienst im Martin-Luther-Haus in Staufen mit Pfarrer i.R. Reinhold Sylla.

Im Kirchengemeinderat haben wir letzte Woche auch über das Maskentragen im Gottesdienst gesprochen. Da die Politik die Pflicht, eine Maske zu tragen, in den meisten Bereichen des öffentlichen Lebens aufgehoben hat, möchten wir dies auch in den Gottesdiensten freistellen. Der Kirchengemeinderat empfiehlt es auch weiterhin, im Gottesdienst eine FFP2-Maske oder eine medizinische Maske zu tragen. Aber die

Besucher können selber entscheiden, ob Sie sich dieser Empfehlung anschließen.

Mitarbeitende gesucht für ein neues Projekt: Gemeinsames Mittagessen

Heute möchten wir Ihnen ein neues Projekt in unserer Gemeinde vorstellen und zugleich ganz herzlich zur Mitarbeit einladen: Wir würden gerne einmal im Monat oder vielleicht sogar alle zwei Wochen an einem Wochentag zum gemeinsamen Mittagessen ins Martin-Luther-Haus einladen. Durch den erzwungenen Rückzug in die eigenen vier Wände während der Corona-Zeit ist das Bedürfnis gerade unter der älteren Generation nach Begegnung und Kontakten groß. Das gemeinsame Mittagessen im Martin-Luther-Haus ist dabei eine sehr gute Möglichkeit, sich mit anderen in angenehmer Atmosphäre zu treffen, während man gleichzeitig die Küche zuhause kalt lassen kann.

Grundsätzlich ist jede und jeder eingeladen. Im Blick haben wir aber vor allem die ältere Generation. Es wird jedes Mal ein leckeres Essen geben, das zum Selbstkostenpreis gegen eine Spende angeboten wird. Damit das Küchenteam planen kann, ist jeweils eine Anmeldung erforderlich. Genauso wichtig wie das Essen ist uns aber die Möglichkeit zur Begegnung mit anderen. Es wird deshalb nach dem Essen immer auch noch eine Tasse Kaffee geben, die zum Verweilen einlädt. Als Wochentage kommen vor allem Dienstag oder Donnerstag in Frage.

Mit den zuständigen Ämtern müssen in Bezug auf die Ausstattung der Küche noch verschiedene Fragen geklärt werden. Und wir brauchen natürlich Mitarbeitende! Andrea Vollrath hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Verantwortung für das Kochen zu übernehmen das Team der Mitarbeitenden zu begleiten.

Aber für das Richten der Tische, das anschließende Spülen in der Küche und natürlich auch fürs Kochen selbst suchen wir Frauen und Männer, die Lust und Zeit und Freude

daran haben, sich ehrenamtlich für eine gute Sache zu engagieren. Außerdem soll es immer auch ein oder zwei Mitarbeitende geben, die beim Essen mit am Tisch sitzen und als Kontaktpersonen zur Verfügung stehen. Es sind also ganz unterschiedliche Talente und Begabungen gefragt.

Bei einem Info-Abend am **Mittwoch, 15. Juni um 17.30 Uhr** im Martin-Luther-Haus möchten wir diese Idee vorstellen. Alle, die Zeit und Lust und Freude haben, sich als Mitarbeitende bei diesem Projekt zu beteiligen, sind herzlich eingeladen! Wer an diesem Abend nicht kann, aber gerne mitmachen möchte, möge mir bitte Bescheid geben.

Wochenspruch & Segen

Der Wochenspruch steht in Sacharja 4, 6

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. So heißt der Vers in der Lutherbibel. Eine neue Übersetzung habe ich oben in der Begrüßung verwendet.

Geht hin im Frieden des Herrn:

Der Herr segne euch und er behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über euch und gebe auch Frieden. Amen.

Seien Sie alle herzlich begrüßt und Gott befohlen! Ihr Theo Breisacher

Mail: theo.breisacher@ekistaufen.de
Telefon 07633 – 52 9